

zugeschrieben, welches sich in dem wässrigen Aufguss des Samens entwickeln sollte. Neuerdings hat Professor Wigand in Marburg in seiner vorläufigen Veröffentlichung „Entstehung und Fermentwirkung der Bakterien“, Marburg 1884, welche das bezeichnende Motto: *Omne vivum e vivo*, im Gegensatz zu dem *Omne vivum ex ovo* führt, nachgewiesen, dass aus dem Protoplasma der Zellen der Samen und dem körnigen Inhalt derselben sich unter Zutritt von atmosphärischer Luft resp. Sauerstoff Bakterien bilden, welche je nach dem Substrat die fauligen, weinigen oder sonstigen Gährungsarten veranlassen. Diese Bakterien sondern auch eine Flüssigkeit ab, welche in geringerem Grade die Eigenschaft besitzt, Fäulnis oder Gärung zu erregen. Der Zutritt von Luft resp. Sauerstoff ist aber zum Inslebentreten der Wirksamkeit der Bakterien unbedingt erforderlich, und ist es Professor Wigand gelungen, hierfür einen direkten Beweis zu erbringen, sowie auch dafür, dass aus den verschiedenen Teilen eines Samens sich verschiedenartige Bakterien bilden.*)

In einer späteren Abhandlung hat Dr. Schuchardt auf eine andre Pflanze aufmerksam gemacht, deren Samen in Ägypten in ganz merkwürdig analoger Weise wie die Jequirity-Samen in Brasilien schon seit langer Zeit gegen die dort so häufig auftretenden und daher so benannten ägyptischen Augenentzündungen als Volksmittel gebraucht werden und weiterhin als solches Mittel in andern orientalischen Ländern, so in Indien, Persien etc. auftauchen, ja sogar nach dem ägyptischen Feldzuge Bonapartes in Europa, insbesondere auch in Deutschland meteorartig erschienen, um indessen daselbst ebenso rasch, besonders nach dem abfälligen Urteile Rusts wieder in das Meer der Vergessenheit zu verschwinden. Es sind dies die sogenannten Schischm- oder Chishm-Samen. Sie stammen von *Cassia Absus* L. ab. Auch die Samen von *Cassaia auriculata* L. sollen unter jenem Namen in gleicher Weise Anwendung finden.

Sondershausen, im Dezember 1884.

Flora der Umgebung von Rattenberg (Nordtirol).

Von J. W o y n a r.

(Fortsetzung von Nr. 1. 2 p. 24.)

Amygdaleae Juss.

Prunus spinosa L. In Auen, an Hecken und Zäunen gemein.
3—4.

— *avium* L. In Bergwäldern hier und da. Stadtwald Rattenberg nächst der Kapelle. 5—6.

— *padus* L. An Hecken, Zäunen und Vorhölzern häufig. Am Rande des Radfelder Bergwaldes in Menge.

Die Varietät β . *leucocarpa* in Alpbach nächst dem Bauernhause des Taubstummen Schoner zu Erlbach. 5.

*) Flügge führt in seiner Schrift über Fermente und Mikrokokken 1884 folgendes an: Nimmt man an, dass jeder einzelne Spaltpilz eine Stunde gebraucht, um auszuwachsen und sich zu teilen, so sind nach Ablauf eines Tages aus dem einen Spaltpilz etwa 16 000 000 geworden, während am folgenden Tage die Zahl derselben Billionen beträgt.

Rosaceae Juss.

- Spiraea aruncus* L. Bergwald in Radfeld in Menge. 6—7.
- *ulmaria* L. An Gräben und Sümpfen. Brixlegg am Anfange des Weges zur Holzalpe die Var. *discolor*. In Kramsach am Wege vom Rindgärber zum Buchsee, im Abflußgraben beide Varietäten *concolor* und *discolor* nebeneinander. 6—7.
- *filipendula* L. Grasige Hügel zwischen dem Krummsee und Buchsee in Kramsach. An der dritten Schottergrube in Radfeld. Münster an der Strasse vom Kropfwirt gegen Asten. 6—7.
- Dryas octopetala* L. An felsigen Orten der Alpen, mitunter auch im Thale. Stadtwald Rattenberg am Wege zur Kapelle. In der ersten Schottergrube in Radfeld. Am Wege zur Holzalpe oberhalb Schwarzenberg. Alpe Zerein am Fusse des Rofsjöchels. Nördliche Abdachung der Markspitze. 5—7.
- Geum urbanum* L. An Zäunen und feuchten Gebüschern, häufig. 6—7.
- *rivale* L. Auf nassen Wiesen im Thale bis in die höhern Alpen. Voldöpper Sumpfwiese, Alpe Zerein. 6—7. Die monströse Form mit zu Blättern umgewandelten Bracteen (*Geum hybridum* Wulf. Jacq. ic. rar. t. 94.) fand ich in einzelnen Exemplaren auf der Holzalpe nächst dem verfallenen Berghause, am Wachseck unterhalb der Alpe Ladoi und auf der Alpe Zerein.
- *reptans* L. An der Südseite der Kolbenthaler Pfanne in Alpbach, sparsam. 7.
- *montanum* L. Alpe Zerein auf den westlich vom Jochsee liegenden sog. „Feldern“ in zahlloser Menge. 7.
- Rubus saxatilis* L. An waldigen Berglehnen häufig. Am Schloßberg in Rattenberg. Am Wege von Kramsach zum Sonnwendjoch. 5—6.
- *idaeus* L. In Holzschlägen häufig. 5—6.
- *fruticosus* L. In Gebüschern, an Zäunen, in Wäldern in vielen Formen höchst gemein. 5—7. [5—10.
- *caesius* L. Auf Äckern, an Ufern und Zäunen sehr verbreitet.
- Fragaria vesca* L. In Gebüschern, in Wäldern, vorzüglich in Holzschlägen gemein. 5—7.
- *elatior* Ehrh. Am Angerberg, selten. 5.
- Comarum palustre* L. In Torfgräben in Friendsheim bei Rattenberg. (Mosenthal.) 5—7.
- Potentilla supina* L. Grabenweg in Rattenberg. 6—8.
- *anserina* L. An Wegen und magern Triften höchst gemein. 5—8.

- Potentilla argentea* L. An der Strafe von der Zillerbrücke nach Brugg. 5—7.
- *reptans* L. An feuchten Grasplätzen häufig. 6—8.
- *tormentilla* Sibth. Gemein in Wäldern. Stadtwald Rattenberg am Wege zur Kapelle. 5—7.
- *aurea* L. Auf Triften der niedern Alpen häufig. Aufstieg vom Pletzacher Hochläger zur Rosswiese. 6—7.
- *verna* L. An trocknen, sonnigen Hügeln und Abhängen gemein. 3—4.
- *caulescens* L. An Kalkfelsen vom Thale bis in die Alpen. Mariahilfbergl in Brixlegg, Schlofsberg in Rattenberg und von da an Felsen gegen Brixlegg längs der Bahn. 5—7.
- Agrimonia eupatoria* L. Auf trocknen Triften, Hügeln und im Gebüsch sehr verbreitet. 6—9.
- Rosa alpina* L. In Bergwäldern bis in die Alpen gemein. Am Saume des Radfelder Bergwaldes. Am Wege zur Schreieralpe. 6—7.
- *monspeliaca* Gouan. f. *glaucopurpurea* (Gdgr.) Keller. Hochlägergraben auf der Alpe Zerein. 6—7.
- *monspeliaca* Gouan. var. *echinulata* Gdgr. Neben voriger, jedoch viel seltner. 6—7.
- *gentilis* Sternb. f. *intercalaris* (Déségl.) Borbás. Sehr selten an dem Standorte der beiden vorhergehenden. 6—7.
- *rubrifolia* Vill. f. *glaucescens* Wulf. In Alpbach am linken Ufer des Baches, gegenüber der Kirche. 7.
- *canina* L. *vulgaris* und *dumetorum*. Gemein in Hecken, an Zäunen, neben einander und bis an die Alpen aufsteigend. 5—7.
- *rubiginosa* L. Kramsach im Steinbruch oberhalb der Glasfabrik und Alpbach am Ende des untern Waldweges. 6—7.
- *agrestis* Savi. Wachseck unterhalb der Alpe Ladoi, ein einzelner Strauch. 7.
- *tomentosa* Sm. Am Anfange des Weges von Brixlegg nach Alpbach nächst der Kapelle, dann am Zaun in der Mitte des Weges an der letzten Station. Im Dorfe Alpbach selbst zerstreut an Zäunen um die Kirche herum. 6—7.
- *arvensis* Huds. f. *umbellata et repens* Christ. Beide Formen neben einander im Hagauer Walde und in der Mauk längs der zur Brettsäge führenden Strafe. Am Anfange des Waldweges von Kramsach nach Brandenburg. 6—7.

Sanguisorbeae Lindl.

- Alchemilla vulgaris* L. Auf Wiesen im Thale, auch auf Alpen-
triften gemein. 5—7.

- Alchemilla pubescens* MB. Sonnwendjoch am Plateau des Latschberges, auf der Markspitze und am Rafan. 7—8.
— *fissa* Schummel. Auf der Markspitze sparsam, häufiger am Rafan. 7—8.
— *alpina* L. Gemein auf allen Alpen auf steinigem Boden. 6—8.
Poterium sanguisorba L. An Wegen und auf trocknen, sonnigen Hügeln sehr verbreitet. 5—7.

Pomaceae Lindl.

- Crataegus oxyacantha* L. In Auen und Hecken gemein. 4—5.
— *monogyna* Jacq. Wie vorige. 4—5.
Cotoneaster tomentosa Lindl. In Bergwäldern und an felsigen Abhängen nicht selten. Brixlegg an Felsen hinter dem 45 Kilometerstein. Im Stadtwalde Rattenberg unterhalb der Kapelle. 5—6.
Pirus malus L. Hügel an der Nordseite des Frauensees in Mariathal. Am Wege zum Sonnwendjoch unterhalb des Pletzacher Gatterls ein einzelner Stamm. 6.
Aronia rotundifolia Pers. Gebirgswälder und felsige Abhänge. Am Rande des Radfelder Bergwaldes. Mariahilfbergl in Brixlegg. 4—5.
Sorbus aucuparia L. Am Angerberg in der Nähe des Bauernhofes Neudegg. Stadtwald Rattenberg. Alpe Ladoi am Harberbach. — Der Volksname ist „Faulbeerbaum“ und wird aus den Beeren der geschätzte „Faulbeerschnaps“ erzeugt. 5—7.
— *aria* Crantz. Häufig am Angerberg an den Hügeln bei Neudegg. In Kramsach in der Nähe der Häuser auch häufig angepflanzt. 5—6.
— *chamaemespilus* Crantz. An Felsen der Alpe Zerein und am Aufstieg vom Pletzacher Hochläger zur Rofswiese. 6—7.

Oenotheraeae Endl.

- Epilobium angustifolium* L. Häufig in Holzschlägen. 7—8.
— *parviflorum* Schreb. An Gräben und sumpfigen Orten gemein. 6—9.
— *montanum* L. In Wäldern bis in die Alpen gemein. 7—8.
— *palustre* L. In Gräben und Sümpfen bis an die Alpen. 7—8.
— *roseum* Schreb. An schattigen, feuchten Stellen häufig. 7—8.
— *trigonum* Schrk. An feuchten, grasigen Triften der Alpen. Hochlägergraben der Alpe Zerein. In der Lichtung zwischen der Post- und Bergalpe. 7—8.
— *organifolium* Lam. Alpe Zerein an den mächtigen Quellen längs der Felsenwand. An Bächen nächst den Alphütten von Alpbühl oberhalb Münster. An Bächen zwischen der Bubenalpe und der Alpe Kolbenthal in Alpbach. 7—8.

Epilobium alpinum L. Alpe Zerein an der versumpften Stelle zwischen dem Rofsjöchl und dem Jochsee. Abstieg vom Rafan zur Alpe Scherbenstein. Kolbenthaler Alpe und Kolbenthaler Pfanne in Alpbach. 7—8.

Oenothera biennis L. Am Innufer in der Kundler Au. Innarche in Kramsach. 6—8.

Circaea alpina L. Am Wege nach Alpbach in der sog. Schäfergasse. Im Dorfe Alpbach am Hausbrunnen des Bauernhofes „zu Erlbach“. 7—8.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Flora der Rost- und Brandpilze (Uredineen und Ustilagineen) Thüringens.

Von G. Oertel.

(Fortsetzung von Nr. 1. 2 p. 26.)

113. *Coleosporium tussilaginis* Pers.

Synon.: *Uredo tussilaginis* Pers. An der unteren Blattfläche von *Tussilago farfara* L. bei Halle, Eisleben, Sangerhausen, Sondershausen, an den Dämmen des Unstrut- und Helmerietes, bei Gotha und wohl nirgends fehlend; an *Petasites officinalis* Mönch bei Artern, Wiehe, Laucha, Eisleben, Halle, Erfurt beobachtet.

Uredolager klein, rundlich oder unregelmässig, zerstreut oder dicht beisammenstehend und dann zusammenfließend, orangegelb; Teleutosporenlager rundlich oder länglich, meist in dichten Gruppen beisammenstehend und zusammenfließend. Braunrot.

Sommer und Herbst. Häufig.

114. *C. pulsatillae* Strauss.

Synon.: *Uredo tremellosa* a) *pulsatillae* Strauss. *Uredo pulsatillae* Duby. An den Blättern und Blattstielen von *Pulsatilla pratensis* L. bei Frankenhausen und an *P. vulgaris* bei Schönwerda, Bottendorf, Frankenhausen und Halle.

Sporenlager der *Uredo* und Teleutosporen klein, rundlich bis elliptisch, orangegelb.

Sommer. Nicht häufig.

B. *Eucoleosporium*. Aecidien, *Uredo* und Teleutosporen bekannt.

115. *C. senecionis* Pers.

Syn.: *Uredo farinosa* β) *senecionis* Pers. *Lycoperdon pini* Willd. *Peridermium oblongisporium* Fckl. *Peridermium pini* Fchl.

Aecidien auf den Nadeln und an den Zweigen von *Pinus silvestris* L. bei Sondershausen, im Walde zwischen Ziegelrode und Schmon, bei Eisleben, bei Eisenach, Friedrichsrode und Paulinzelle. Die *Uredo* und Teleutosporen auf *Senecio vulgaris* L., *S. viscosus* L., *S. silvaticus* durch das ganze Gebiet und wohl nirgends fehlend.

Sommer und Herbst. Die Aecidienform seltener, die *Uredo* und Teleutosporenform häufiger.

Die Aecidien auf den Nadeln vereinzelt oder in kleinen Gruppen, an den Zweigen und Stämmen in kleinen oder grössern Herden vereinigt. Die Sporenlager der *Uredo* und Teleutosporen sind klein, un-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Woynar Johann

Artikel/Article: [Flora der Umgebung von Rattenberg \(Nordtirol\) 68-72](#)